

Wertschätzung statt Wertschöpfung

Wertekompass wichtiges Instrument, um den Weg aus der Krise zu finden

Herborn (klk). Wie der Kapitän eines Schiffes sollten Führungskräfte ihren Betrieb aktiv durch die Krise steuern und sich nicht vom Sturm abtreiben zu lassen. Beim Jahresempfang der Arbeitsagentur Wetzlar riet der Unternehmensberater Heinz-Jürgen Weigt den rund 130 Gästen aus der heimischen Politik und Wirtschaft in der Herborner Gutshof-Brauerei, dafür einen „Wertekompass“ zu nutzen.

Zunächst sei unabdingbar, eine Krise für sich anzunehmen, seine Verantwortung wahrzunehmen und nicht zu delegieren, erklärte der Referent in seinem mit „In der Krise steuern? – Werte in Unternehmen“ überschriebenen Vortrag: „Wenn wir uns als Opfer von äußeren Umständen, des Sturmes, der Wirtschaftskrise, der Bank, der Konkurrenz, der Politik unseres Partners oder der Kollegen begreifen, suchen wir den Schuldigen immer woanders“, machte Weigt bewusst. Um sich aus dem Opfereinsatz zu befreien, empfahl er den Kapitänen die Navigation mit dem Wertekompass: Dieser Wertekompass berücksichtige nicht nur rationale, empirische Werte, sondern auch mentale wie innere Überzeugungen und persönliche Glaubensgrundsätze. „Die beste Navigation in der Krise ist die authentische Begegnung von Menschen unter Einbeziehung beider Ebenen ihrer Wertekompass“, erklärte der Führungskräfte-Coach und erinnerte an die Tradition der seinerzeit per Handschlag abgeschlossenen Verträge.

Um den Herausforderungen als Kapitän begegnen und bestehen zu können, dürfe man sich nicht nur auf Systeme und Quantitäten beziehen, unterstrich Weigt. Tugenden wie Zuverlässigkeit, Wahrhaftigkeit, Treue und Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Verantwortung seien mit dem Bild des „ehrbaren Kaufmanns“ verschwunden. Sie seien aber Teil der Kunst der Navigation, der Begegnung als Wert. „Bleiben Sie Kapitän in Ihrem Leben und in Ihrem Unternehmen!“, forderte er die Zuhörer abschließend auf.

Klaus Repp als Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden ging in seinem Grußwort vor dem Hintergrund einer Imagekampagne auf das Bild des Handwerkers in der Gesellschaft ein, das so schlecht eigent



Rund 130 Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik waren zum Jahresempfang der Wetzlarer Agentur für Arbeit gekommen. (Foto: klk)

gentlich gar nicht sei. Aber viele der mehr als 120 handwerklichen Berufe würden nicht mehr als Teil des Handwerks wahrgenommen, und zudem vermissten gerade Jugendliche beim Handwerk Modernität. Doch bei den milliarden-schweren Rettungen einiger Banken, Opel und anderen Unternehmen hätten Mittelstand und Handwerk eher im Hintergrund gestanden: „Sie mussten vor der Gier der so genannten Macher in den Banken und ihren Prämienforderungen, vor einem schwach ausgeprägten Kontrollsystem, vor Raubtierkapitalismus und Heuschrecken gerettet werden“, kritisierte Repp, „wir müssen auch Gewinn machen, aber der wird mit realen Produkten und Dienstleistungen und nicht mit Luftbuchungen erzielt“, sagte er unter dem Applaus des Publikums. Noch wichtiger sei, dass im Handwerk die Menschen zählen und nicht allein der Gewinn. „Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitarbeiter und damit für die Gesellschaft: Wertschätzung ist uns wichtiger als Wertschöpfung.“

Nach der Krise brauche man nicht nur die Mitarbeiter als Teil der Handwerksfamilie, sondern auch beruflichen Nachwuchs: Die demografische Entwicklung lasse zum einen die Zahl der Lehrstellenbewerber schrumpfen, zugleich andererseits die Zahl der auf handwerkliche Dienstleistungen angewiesenen Bürgern wachsen. Den jungen Menschen biete sich nicht nur die Perspektive eines guten Berufs, sondern auch die eines Betriebsgründers oder -übernehmers. „Der Wettlauf um die besten Köpfe hat begonnen“, machte Repp klar. Das modernisierte Berufsbildungs- und Technologiezentrum Wetzlar sei auch aus dieser Sicht ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft in Mittelhessen.

Als Gastgeberin begrüßte Angelika Berbuir als Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Wetzlar nicht nur viele wichtige Partner, sondern auch einige Spieler und den Geschäftsführer Andreas Jonek des RSV Lahn-Dill, darunter die beiden US-Nationalspieler Miachel Paye

und Patricia Cisneros sowie Kai Gerlach. Den Besuchern des Empfangs bot sich dadurch die Möglichkeit, nach der Veranstaltung aus den Sport-Rollstühlen heraus auf den Korb zu werfen. Doch nicht nur diese seltene Erfahrung, sondern auch das Vertiefen und Pflegen bestehender Netzwerke sowie das Knüpfen neuer Kontakte seien Ziele des Abends, sagte Berbuir. „Im vernetzten Miteinander liegt nach meiner persönlichen Auffassung der einzige Weg, um in schwierigen Zeiten zu bestehen“, erklärte sie.

Viele gemeinsame Projekte an Lahn und Dill zeigten, dass dies bereits eine Stärke der heimischen Region sei. Auch deshalb und wegen des besonnenen Verhaltens der Arbeitgeber sei die Arbeitsmarktkrise hierzulande trotz eines Anstiegs der Arbeitslosigkeit bislang ausgeblieben, lobte die Vorsitzende der Geschäftsführung: „Dass die Krise bislang nicht in noch größerem Maße auf unseren Arbeitsmarkt überschwappte, ist vor allem Ihr Verdienst, meine Damen und Herren!“



Sichere Navigation durch die Krise dank Wertekompass: Festredner Heinz-Jürgen Weigt.